

THEOLOGISCHE QUARTALSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

PROFESSOREN DER KATHOLISCHEN THEOLOGIE
AN DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN

*K. A. Fink, F. Stier, K. H. Schelkle, A. Auer, H. Haag, H. Küng, M. Seckler,
J. Neumann, R. Reinhardt, W. Kasper, H. J. Vogt, N. Greinacher, W. Korff, G. Lohfink,
L. Oeing-Hanhoff, W. Bartholomäus*

156. Jahrgang 1976

ERICH WEWEL VERLAG · MÜNCHEN

THEOLOGISCHE QUARTALSCHRIFT

Inhalt des Jahrgangs 1976

I. ABHANDLUNGEN

<i>Barabanow, E. V.</i> , Ästhetik des Frühchristentums	259
<i>Goddijn, W.</i> , Konflikte in der Kirche · Dargestellt am Beispiel der Katholischen Kirche der Niederlande	15
<i>Greinacher, N.</i> , Kirche als Verband? Ein Diskussionsbeitrag	191
<i>Haag, H.</i> , Ein fragwürdiges römisches Studiendokument · Zum Thema Teufel	28
<i>Hufnagel, A.</i> , Die Bewertung der Frau bei Thomas von Aquin	133
<i>Kasper, W.</i> , Karl Adam · Zu seinem 100. Geburtstag und 10. Todestag	251
<i>Kaufmann, H.</i> , Über den Wandel im Selbstverständnis der Frau	100
<i>Küng, H.</i> , Thesen zur Stellung der Frau in Kirche und Gesellschaft	129
<i>Lohfink, G.</i> , Der Ursprung der christlichen Taufe	35
<i>Nave-Herz, R.</i> , Über die gewandelte Rolle der Frau in unserer Gesellschaft	87
<i>Neumann, J.</i> , Die Stellung der Frau in der Sicht der katholischen Kirche heute	111
<i>Neumann, J.</i> , Der religionspolitische Ort der Kirche in der Bundesrepublik Deutschland	171
<i>Oeing-Hanhoff, L.</i> , Thesen zum Verhältnis von Staat und Kirche	183
<i>Schelkle, K. H.</i> , Kirche im Johannesevangelium	277
<i>Seckler, M.</i> , Thomas von Aquin und die Theologie	3
. . . , Zweierlei Sexualethik · Kritische Bemerkungen zu »Erklärung« der römischen Glaubenskongregation »Zu einigen Fragen der Sexualethik«	148

II. FORSCHUNGSBERICHTE UND KRITIK

<i>Cancik, H. / Cancik, H.</i> , Bemerkungen zur neuen Einheitsübersetzung · Zur Stilistik	220
<i>Eicher, P.</i> , Wovon spricht die transzendente Theologie · Zur gegenwärtigen Auseinandersetzung um das Denken von Karl Rahner	284
<i>Fuchs, J. G.</i> , Die Finanzquellen der Schweizer Kirchen	216
<i>Göransson, G.</i> , Die Finanzierung der Kirchen in Schweden	214
<i>Haag, H.</i> , Bemerkungen zur neuen Einheitsübersetzung	62
<i>Häring, H.</i> , Katholische Theologie, aber wie? Ein Vergleich zweier Standpunkte	296
<i>Kappes, H.</i> , Über Franz Xaver von Baader	305
<i>Kasper, W.</i> , Systematisch-theologische Neuansätze	55
<i>Lang, B.</i> , Bemerkungen zur neuen Einheitsübersetzung der Bibel · Kritische Anmerkungen zu den Sprichwörtern	159
<i>Leider, H.</i> , Bemerkungen zur neuen Einheitsübersetzung · Die Natanprophetie 2 Sam 7, 1–16	312
<i>Link, Ch.</i> , Zur Problematik der österreichischen Kirchenfinanzierung	210
<i>Metz, R.</i> , Die finanziellen Quellen der Kirchen in Frankreich	205
<i>Neumann, J.</i> , Zur Kirchenfinanzierung in der BRD	198
<i>Spaendonck, F. H. M. van</i> , Die finanzielle Situation der Kirchen in den Niederlanden	208

III. DOKUMENTE

Ehrenpromotionen	66
Schilling, A., Dankadresse zur Ehrenpromotion	67

IV. DIE SEITE DER HERAUSGEBER

Bartholomäus, W., Religionspädagogische Perspektiven	163
Greinacher, N., Gemeinsame Synode: Gemeinsamkeit mit wem?	70
Korff, W., Knaus-Ogino am Ende — und was nun?	225
Seckler, M., Zur Diskussion um die Grundwerte in Staat und Gesellschaft	316

V. LITERATURUMSCHAU

1. Berichte

Auer, A. / Kustermann, A., Zur Theologie J. S. von Dreys (s. u. 2. Ruf)	232
Haag, H. / Elliger, K., Theologie des Alten Testaments und Religion des Judentums (s. u. 2. Deissler, Maier, Wolff, Zimmerli)	228

2. Besprochene Schriften

Bauer, E. (Hrsg.), Psi und Psyche (Festschrift für H. Bender)	Elliger	240
Beilner, W., Jesus ohne Retuschen	Schelkle	73
Bibliografia dell'Ordine dei Servi. Bd. 3. Bearb. v. P. M. Branchesi	Reinhardt	74
Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Bearb. u. hrsg. v. F. W. Bautz	Reinhardt	238
Burkard, F. J., Philosophische Lehrgehalte in Gabriel Biels Sentenzenkommentar unter besonderer Berücksichtigung seiner Erkenntnislehre	Hufnagel	75
Deissler, A., Die Grundbotschaft des Alten Testaments. Ein theologischer Durchblick	Haag / Elliger	230
Dullart, L., Kirche und Ekklesiologie. Die Institutionenlehre Arnold Gehlens als Frage an den Kirchenbegriff in der gegenwärtigen systematischen Theologie	Seckler	239
Elementarbibel. Ausgewählt v. A. Pokrandt	Wilms	75
Fries, H. / Schwaiger, G. (Hrsg.), Katholische Theologen Deutschlands im 19. Jahrhundert	Seckler	321
Fuhs, H. F., Die Äthiopische Übersetzung des Propheten Hosea	Kinet	72
Gutenberg-Jahrbuch 1974. Hrsg. im Auftrag der Gutenberg-Gesellschaft v. H. Widmann	Schelkle	74
Hünemann, P., Franz Anton Staudenmaier	Schrott	319
Jesus Christus in Historie und Theologie (Festschrift für H. Conzelmann). Hrsg. v. G. Strecker	Schelkle	237
Maier, J., Geschichte der jüdischen Religion	Haag / Elliger	230
Mylius, C., Traumjournal. Hrsg. v. H. Bender	Elliger	240

<i>Nesselhauf, H.</i> , Der Ursprung des Problems »Staat und Kirche« . . .	<i>Neumann</i>	319
<i>Rudolph, W.</i> , Joel — Amos — Obadja — Jona	<i>Elliger</i>	72
<i>Ruf, W.</i> , Johann Sebastian Dreys System der Theologie als Begründung der Moraltheologie	<i>Auer / Kustermann</i>	232
<i>Schwaiger, G. s. Fries, H.</i>		
<i>Wolff, H. W.</i> , Anthropologie des Alten Testaments	<i>Haag / Elliger</i>	229
<i>Zimmerli, W.</i> , Grundriß der alttestamentlichen Theologie	<i>Haag / Elliger</i>	228
<i>Zimmerli, W.</i> , Studien zur alttestamentlichen Theologie und Prophetie	<i>Haag / Elliger</i>	228

Schriftleitung: Prof. Dr. Herbert Haag und Prof. Dr. Walter Kasper
 Kath.-theol. Seminar, Liebermeisterstraße 12, 74 Tübingen (Neckar)

Für eigene Beiträge zeichnet der jeweilige Mitherausgeber verantwortlich

Verlag: Erich Wewel Verlag, München, Anzinger Straße 1 · Druck: Manz AG, Dillingen-Donau
 Manuskripte (in maschinengeschriebener Fertigung) und Besprechungsexemplare
 werden an die Schriftleitung erbeten

Versand und Zahlungsverkehr, Anzeigenverwaltung: Erich Wewel Verlag, München

Die Seite der Herausgeber

Knaus—Ogino am Ende — und was nun?

Zu den bisher unverbrüchlich festgehaltenen Normen der kirchlichen Ehe- und Sexuallehre gehört die Forderung nach Einheit von ehelicher Hingabe und Zeugungsbereitschaft, von Sexualität als existentiell bestimmtem partnerschaftlichem Erfahrungswert und Sexualität als sozial relevanter, auf Nachkommenschaft zielender Disposition. Damit bleibt jeglicher, vom finalen Sinn der Fruchtbarkeit losgelöster Vollzug menschlicher Sexualität als sittlich illegitim abgewiesen. Diese grundsätzliche Forderung nach Einheit von ehelicher Hingabe und Zeugungsbereitschaft will nun aber keineswegs so verstanden werden, daß der Wille zum Kind damit zugleich der bewußten Verantwortung der Eltern entzogen, an naturhaft waltende Gesetzmäßigkeiten delegiert wird. Zeugung muß humane Zeugung sein, und eben dies impliziert verantwortete Elternschaft. Verantwortete Elternschaft aber ist untrennbar verbunden mit der Frage nach der moralischen Legitimität von Methoden der Geburtenregelung.

Seit der Enzyklika »Casti connubii« Pius XI. und zuletzt noch in der Enzyklika »Humanae vitae« Pauls VI. hat das kirchliche Lehramt die Wahl der sittlich einwandfreien Mittel der Emp-

fängnisregelung näher zu umgrenzen versucht. Danach ist die von Knaus und Ogino errechnete Zeitwahl (Rhythmusmethode) der empfängnisfreien Tage in der Ehe als der einzig gangbare Weg sanktioniert, weil sich hier Unfruchtbarkeit nicht als Folge eines direkten menschlichen Eingriffs, sondern lediglich als eine vom Willen des Menschen unabhängig eintretende biologische Wirkung einstellt. Entsprechend ermahnt denn auch die Enzyklika »Humanae vitae« die Forscher, die Kenntnisse der Rhythmusmethode zu verbessern, daß sie für alle Eheleute gangbar werde.

Nun ist gerade gegen diese Methode der Zeitwahl eine ganze Reihe teils psychologischer, teils ethischer und jüngst auch medizinisch-biologischer Argumente vorgebracht worden: Sie erweist sich als unsicher; sie korreliert nicht mit dem psychischen Rhythmus der Frau; die mit ihr auferlegten zeitlichen Enthaltensforderungen liegen weit über dem Level normal menschlicher Zumutbarkeit; und als eine Methode zwar nicht technischer, so doch rationaler Überlistung der Natur erscheint sie vielen letztlich als eine andere Form der Empfängnisverhütung. Als noch gravierender aber erweist sich die

Kritik an dieser Methode, die aufgrund neuester medizinischer Erkenntnisse hinsichtlich ihrer tatsächlichen biologischen Folgen erhoben wird. Sorgfältig durchgeführte Untersuchungen haben nämlich ergeben, daß die Spermatozoen (Samenzellen) bei Anwendung der Zeitwahl keineswegs unmittelbar absterben, sondern noch mindestens neun Tage nach dem Verkehr soviel Lebenskraft haben, daß es zur Befruchtung und gegebenenfalls auch zur Einnistung der befruchteten Eizelle kommen kann. Ferner hat es sich erwiesen, daß auch die Eizelle noch bis zum 3. Tag nach dem Eisprung befruchtungsfähig ist. Hierzu schreibt der bekannte Moralthologe Bernhard Häring in einem aufsehenerregenden Artikel vom Januar d. J., in welchem er diese neuesten medizinischen Ergebnisse rezipiert: »Die Schlußfolgerung ist, daß die wohlberechnete Wahl der als »sicher« angesehenen Tage weithin nur als Methode der »Geburtenkontrolle«, aber nicht als Methode der »Empfängnisverhütung« sicher geht.« (B. Häring, Neue Dimensionen verantworteter Elternschaft, in: Theologie der Gegenwart 19 (1976) 1–12, 5.) Geradezu erschreckend ist dann aber das weitere Ergebnis der Untersuchungen: Die Paarung von überreifen Gameten als Folge der gegenwärtigen Praxis der Rhythmusmethode führt zu einer unverhältnismäßig hohen Rate von Spontanaborten. In jenen Fällen aber, bei denen es nicht zum Spontanabgang, sondern zur Einnistung überalteter befruchteter Ovula kommt, muß mit einer

weit über dem Durchschnitt liegenden Zahl von geistig bzw. physisch geschädigten Kindern infolge schwerer Chromosomenanomalien gerechnet werden. Angesichts dieser Sachlage, die den Eheleuten, wollen sie den aufgezeigten möglichen Gefahren Rechnung tragen, zumeist nur sehr wenige oder gar keine »sicheren« Tage für den ehelichen Verkehr offen läßt, erscheint es ethisch nicht mehr vertretbar, die Methode der Zeitwahl zu empfehlen.

»Verantwortete Elternschaft schließt Kenntnis und Respektierung der biologischen Prozesse ein.« Dieser Mahnung der Enzyklika »*Humanae vitae*« (Nr. 10) muß das Lehramt jetzt aber auch selbst entschieden und ohne Verzug Folge leisten, indem es seine bisherigen Äußerungen zur Zeitwahl als sittlich vertretbare Methode der Geburtenregelung deutlich korrigiert, will es sich nicht durch Schweigen an all jenen schuldig machen, die nicht um die möglichen verheerenden Folgen dieser Methode wissen und sie immer noch guten Gewissens praktizieren.

Freilich wird man dem Lehramt nachträglich keinen Vorwurf machen können, daß es sich zur Begründung seiner sittlichen Weisungen guten Glaubens auf medizinisch verbürgte und dort jahrzehntelang als unumstritten gesichert geltende Einsichten in biologische Sachverhalte berief, deren nunmehr ethisch negativ zu bewertenden tatsächlichen Bedingungs- und Folgezusammenhänge erst durch die weitere Forschung aufgedeckt wurden*. Ethik und empi-

* Literatur zum gegenwärtigen Forschungsstand im Anmerkungssteil des obengenannten Aufsatzes von B. Häring. Um der historischen Redlichkeit willen muß hier allerdings die Information Härings

rische Wissenschaft, normative und positive Vernunft stehen nun einmal in einem unabdingbaren Verweisungszusammenhang. Korrekturen im Bereich empirischer Erkenntnisse ziehen zwangsläufig Korrekturen auf normativer Ebene nach sich. Gerade deshalb aber erscheint es jetzt geboten, daß das kirchliche Lehramt seine bisher vertretene Ehe- und Sexuallehre grundlegend neu überdenkt, und zwar in einer Weise, die nicht nur der veränderten medizinisch-

biologischen Sachlage Rechnung trägt, sondern darüber hinaus auch den inzwischen längst gewonnenen vielfältigen psychologischen, soziologischen und anthropologischen Einsichten in die Wesens- und Funktionszusammenhänge menschlicher Geschlechtlichkeit, um so auf einen Weg zu gelangen, der endlich auch der existentiell bestimmten, partnerschaftlichen Dimension von Sexualität in ihrer sittlichen Eigenwertigkeit gerecht wird.

WILHELM KORFF

wiedergegeben werden, nach der »Papst Paul VI. kurz vor Veröffentlichung von ›Humanae vitae‹ die weitaus bedeutendste Studie über diese Frage zur Verfügung gestellt wurde, nämlich Guerrero R., Time of Insemination in the Menstrual Cycle and Its Effect on the Sex Ratio, Dissertation an der Harvard School of Public Health, Boston 1968. Es zeichneten sich schon deutlich einige Horizonte ab, die nunmehr sichtbar sind . . . Es ist dem Verfasser nicht bekannt, ob der Papst die Arbeit eingesehen hat« (B. Häring, a.a.O. 3, Anm. 2).